

Editorial

Autor(en): **Hunger, Bartholomé**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 9: **Begegnung mit Fahrenden**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

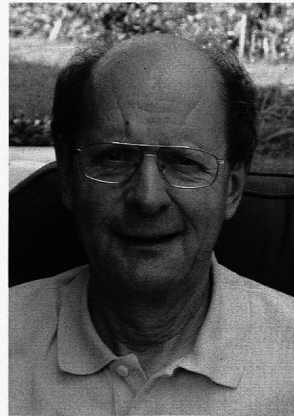
Die Lebens- und Verhaltensweise der Fahrenden war und ist uns Sesshaften heute noch unverständlich, ja sogar suspekt. Noch heute sehen die Sesshaften in den Fahrenden primitive, moralisch minderwertige und arbeitsscheue Individuen. Eine gewisse Abwehrhaltung ist nicht von der Hand zu weisen.

Die Fahrenden bekunden mehr oder minder Mühe mit der Schule. Zahlreiche von ihnen sind weder des Lesens noch des Schreibens mächtig. Es ist denn auch schwierig, die Kinder von Fahrenden zum Schulbesuch zu bewegen, ausser die Schule kann es sich leisten, während den Wintermonaten, wenn die Fahrenden auf ihren Standplätzen leben, Schüler zusätzlich aufzunehmen.

Es sind auch immer wieder die Fürsorgebehörden, die – nicht unbedingt in schlechter Absicht – Versuche unternehmen, die Fahrenden sesshaft werden zu lassen. Man bietet ihnen Sozialwohnungen an und stattet sie teilweise gar mit Fürsorgegeldern aus. So hofft man, die Kinder einem geregelten Schulbesuch zuführen zu können. Dass dies die Fahrenden keinesfalls wollen, liegt auf der Hand.

Um auf dieses Dilemma hinzuweisen, hat ein Teil der Lehrerschaft von Zizers einen Tag der «Begegnung mit Fahrenden» organisiert. Man vermittelte dabei einen Einblick in die Lebens- und Verhaltensweise von Fahrenden und bot Gelegenheit zum Dialog zwischen Sesshaften und Fahrenden. Von dieser Gelegenheit wurde teilweise auch Gebrauch gemacht und man staunte hüben und drüben, wie sich die Fahrenden gegenüber der Gesellschaft verhalten, wie sie leben und was sie denken.

Die Aktion bot eine gute Gelegenheit, vor allem der Jugend im Verhältnis von 1:1 vor Augen zu führen, was es heisst, ein Fahrender zu sein und mit welchen Problemen er sich im Rahmen unserer «reglementierten Gesellschaft» zu befassen hat.



VON BARTHOLOMÉ HUNGER

Bartholomé Hunger
Journalist, Zizers

«Begegnung mit Fahrenden ist ein interaktives, methodisch gut aufgearbeitetes Projekt, das ein heikles Thema anpackt, Vorurteile abbauen hilft, der Diskriminierung entgegenwirkt und Rassismus bekämpft.»

Stiftung Bildung und Entwicklung, Bern